

Hachette & Co. in Paris.

Abtheilung für Schreibmaterialien.

[5330.]

Nachdem wir uns mit dem Erfinder und unserem Concessionär für Deutschland und Oesterreich in Einvernehmen gesetzt, liefern wir jetzt direct nach Deutschland infolge zahlreicher an uns ergangener Anfragen das

Magische Tintenfass (Encrier magique inépuisable).

Unerschöpflicher Tintenerzeuger für die Bedürfnisse eines jeden Tages auf mehr als 100 Jahre.

Patentirt für Frankreich und das Ausland.
— Etiquette und Unterschrift deponirt.
Modelle und Fabrikstempel A. T. C.
deponirt.

Preis pro Stück franco Leipzig netto 3 frs.,
direct 2 fr. 50 Ctm. netto.

Bei 100 Stück 10% Extra-Rabatt.

Dieser kleine Apparat enthält ein chemisches Product, das in der Industrie unbekannt ist.

Diese Mischung, welche äusserst reich an Farbstoff ist, löst sich in kaltem Wasser auf; aber eine eigene Vorrichtung im Apparat lässt nur soviel von der Substanz auflösen, um das zur Verwendung kommende Wasser zu sättigen, und verhindert die Verwandlung der Masse in dicken Brei.

Die Substanz verhält sich wie ein auflösbares Salz. Nachdem die Auflösung den nöthigen Grad der Dicke erreicht hat (was durch den Apparat selbst geregelt wird), bleibt sie stabil ohne Niederschlag, und die so entstandene gleich-dünne Flüssigkeit bildet eine extrafeine Tinte, welche mit den besten neueren Tintensorten wetteifern kann.

Zur Herstellung verschiedener Tintensorten kommen verschiedene Apparate zur Verwendung, und zwar:

1. Specielle Apparate zur Herstellung von Tinten von verschiedenen Farben, als blau, grün, violett, gelb, roth u. s. w.
2. Specielle Apparate zur Herstellung schwarzer Kanzleitinte.

Die Tinten aller Farben sind unveränderlich und halten sich wie die gewöhnliche Tinte.

Die Kanzleitinte ist ätzend, fix und wird tietschwarz, wenn sie einige Tage der Luft ausgesetzt wird. Diese Tinte setzt keinen Rost an der Feder an, bleibt unveränderlich und ist unzerstörbar; sie widersteht den schärfsten Säuren, dem Chlor, der Sauerklee-säure und anderen Reagenzen, denen keine aller bis jetzt bekannten Tintensorten widerstehen kann. Diese Tinte ist daher höchst werthvoll für Ausfertigung von Documenten.

Eine specielle Gebrauchsanweisung ist jedem Stücke beigegeben.

Paris, Januar 1874.

Hachette & Co.

Buchdruckerei und Schriftgiesserei.

[5331.]

Verkäuflich:

Ein altes, angesehenes Geschäft, in den letzten Jahren von Grund aus erneuert und mit vollständigem Material (ca. 1000 Ctr. Schrift), für die Herstellung auch der schwierigsten und umfassendsten Arbeiten, versehen. Dasselbe pflegt mit Auszeichnung eine wichtige Specialität, welche ihm stets Aufträge sichern wird. Die Schriftgiesserei hat bisher fast nur für den eigenen Bedarf gearbeitet, würde aber ihre ungewöhnlich reichen Mittel (ca. 14,000 Stempel, 40,000 Matern) auch bei selbständigem Betrieb mit Vortheil verwerten lassen.

Der Preis ist sehr mässig gestellt, da Gesundheitsrücksichten einen baldigen Abschluss erwünscht machen. Zur Uebernahme sind mindestens 20,000 Thaler erforderlich; bei unzweifelhafter Sicherstellung würden für den Rest die günstigsten Zahlungsbedingungen gewährt.

Auf Wunsch kann auch das Geschäftsgrundstück käuflich abgelassen werden. Dasselbe gestattet noch bedeutende räumliche Erweiterungen.

Ernstlich gemeinte Bewerbungen wird die Redaction der Annalen der Typographie (Herr Carl B. Lorck) in Leipzig beantworten.

Weseler Bilderbücher!

[5332.]

W. Düms,

Verlagsbuchhandlung und Lithogr. Anstalt in Wesel

liefert seine sämmtlichen, brillant ausgestatteten Bilderbücher bei Bestellung von ganzen Auflagen mit Titeln, Unterschriften oder Text in beliebiger Sprache, bittet aber dringend um möglichst frühzeitige Einsendung der Aufträge, weil bei Bestellungen, welche erst Mitte des Jahres oder später eintreffen, es oft nicht mehr möglich ist, eine bestimmte Lieferzeit einzuhalten.

Billigste Rechenmaschinen.

[5333.]

G. L. Mauerberger in Glauchau (Sachsen) versendet direct, gegen baar:

I. Rechenmaschinen (russ.) für die Hand des Lehrers. 80 Ctmr. lang, Kugeln weiß und roth, 3 Ctmr. Dm.

a. mit Verdeckbretern und Füßen 1 $\frac{2}{3}$ ₰ (das Duzend 18 ₰).

b. mit Füßen, ohne Verdeckbreter 1 $\frac{1}{2}$ ₰ (das Duzend 16 ₰).

c. ohne Füße und Verdeckbreter 1 $\frac{1}{12}$ ₰ (das Duzend 15 ₰).

II. Rechenmaschinen für die Hand des Kindes, 22 Ctmr. lang, mit Holzfüßen, à St. 5 u. 4 ₰, à Duzd. 1 $\frac{1}{2}$ ₰ u. 1 $\frac{1}{4}$ ₰, à Gr. 15 ₰ u. 14 ₰.

Hierzu Spielbuch (Verkaufspreis 1 ₰) à St. 5 ₰.

NB. Eine Anweisung zum Gebrauche der russischen Rechenmaschine, äußerst instructiv, ist unter der Presse.

[5334.] Das Manuscript zu einem „Deutschen Liederbuch für höhere Lehranstalten“ wird zu verkaufen gesucht.

Bei der Auswahl der Lieder ist Rücksicht genommen worden auf idealen Gehalt in den Dichtungen und Sangbarkeit der Compositionen. In Beziehung auf den praktischen Gebrauch sind namentlich berücksichtigt worden: Vaterlandslieder, Turn- und Wanderlieder, sowie die bekanntesten Choräle zum Zweck der gemeinschaftlichen Morgenandachten. Gef. Offerten werden unter E. H. # 10. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

[5335.] Die **Heltwing'sche** Hofbuchhandlung (Th. Mierzinsky) in Hannover sucht und bittet um Uebersendung eines Exemplars à cond.:

Werke über Gewinnung und Bearbeitung von Schwefel.

[5336.] Wir versanden soeben unsere Remittendenfactur und bitten wir, sich nur dieser zu bedienen. Bemerkungen wegen Disponenden etc. sind genau zu beachten. Süddeutschen und Schweizer Handlungen zur Nachricht, dass wir in diesem Jahre Alles über Leipzig zurückerwarten. Wir rechnen seit Januar 1873 nur in Norddeutscher Währung und wollen dies letztere Firmen berücksichtigen.

Schliesslich wiederholen wir (wie mehrere Male im Börsenblatte bemerkt), dass Exemplare von:

Jäger, allgem. illustr. Gartenbuch. 2. Aufl.
Jäger, immerblühender Garten.

jetzt nicht mehr zurückgenommen werden.

Hannover, 1. Februar 1874.

Cohen & Risch.

R. Bader & Co. in Freiburg i/Br.

[5337.]

Soeben erschien und bitten zu verlangen:

Katalog I. Medicin.

[5338.] Dresden, im Februar 1874.

Nachdem die ergebenst Unterzeichneten seit Jahren den Herren Sortimentern „Disponenda“ ungeschmäflert gestattet, ist von unserer Coulanz vielseitig in so kolossaler Weise Gebrauch gemacht worden, daß wir uns dringend veranlaßt finden, zur Ostermesse 1874

„feine Disponenden“

zu gestatten, und dringend bitten müssen, hiervon geneigtest Notiz nehmen zu wollen.

Wir werden von diesem wohlberechtigten Verlangen nur ausnahmsweise bei prompten Handlungen absehen, in keinem Falle aber bei solchen, die ihre Conti seit Jahren nur durch Disponenden und Ueberträge auszugleichen pflegten, während wir oft neue Auflagen derselben Werke druckten.

G. Klemm's Verlag,
Schrag'sche Verlags-Anstalt
(Heinrich Klemm).

Disponenda

[5339.] von dem Cotta'schen Musikverlage — bedaure ich diese Ostermesse unter keiner Bedingung gestatten zu können.

Berlin, Februar 1874.

M. Bahn, Verlag.